



ARHF

Amma Resonance Healing Foundation

Das Amma für Afrika Handbuch

Leitfaden zur Behandlung von Infektionskrankheiten und Traumata

PC-Resonanzmittel für eine wirksame, sichere und günstige Behandlung in Entwicklungsländern

Das Amma für Afrika Handbuch
Über die Behandlung von Infektionskrankheiten
und Traumata

PC-Resonanzmittel für eine wirksame, sichere und günstige
Behandlung in Entwicklungsländern

Titel der englischen Originalausgabe:

Amma4Africa Manual

Basic Guide to Treat Infectious Diseases and Trauma

2008 © Amma Resonance Healing Foundation

Autor: Harry van der Zee, Arzt für Homöopathie

Übersetzung: Monika Grünh

Dieses Handbuch wurde für das Amma4Africa Kit geschrieben,
das von der Helios Pharmacy in Großbritannien für die ARHF
hergestellt wird.

© 2010 Amma Resonance Healing Foundation

Postbus 68 - 9750 AB Haren - Niederlande -

info@ARHF.nl - www.ARHF.nl

Wichtige Anmerkung:

Wie jede andere Wissenschaft unterliegt die Medizin der ständigen Entwicklung. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unser Wissen, besonders im Bereich von Behandlung und medikamentöser Therapie. Der Leser kann sichergehen, dass Autor, Herausgeber und Verlag große Sorgfalt verwendeten, um zu gewährleisten, dass die hier gegebene Information zu Dosierungen und Anwendungen dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Buches entspricht.

Dennoch kann der Verlag keine Verantwortung für die Angaben zur Dosierung und Anwendungsweise der Arzneimittel übernehmen. Jeder Nutzer dieses Handbuchs wird gebeten, die Patientendaten gründlich zu studieren, wenn nötig einen Spezialisten hinzuzuziehen und zu prüfen, ob die daraus hervorgehenden Informationen mit den hier gegebenen Empfehlungen zur Dosierung oder möglichen Kontraindikationen übereinstimmen. Diese Art der Bestätigung ist besonders wichtig in Fällen selten genutzter Arzneimittel oder neu eingeführter Substanzen. Jede Dosierung oder Anwendung geht auf das eigene Risiko des Nutzers.

Autor und Verlag bitten jeden Nutzer um Mitteilung eventueller Ungenauigkeiten, die ihr oder ihm zur Kenntnis kommen.

Geschützte Handelsnamen (Warenzeichen) sind nicht besonders gekennzeichnet. Deshalb darf vom Fehlen eines solchen Zeichens nicht geschlossen werden, dass der Handelsname frei ist.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

• Einleitung	5	• Beschwerden seit	24
• Das Ähnlichkeitsgesetz	6	• Erste Hilfe – die Behandlung akuter Traumata mit PC-Resonanzen	25
• Arzneimittelprüfungen	6	• Die Behandlung der posttraumatischen Belastungsstörung mit PC-Resonanzen	25
• Die kleinstmögliche Gabe	6	• Die Großen Fünf bei Traumata	25
• Individualisierung des Einzelnen	7	• Ergänzung individualisierender homöopathischer Behandlung mit PC-Resonanzen	26
• Als ob es eine Person ist	8	• Die Großen Drei bei (epidemischen) chronischen Zuständen	27
• Geschichte von Homöopathie und Epidemien	8	• Medizinische Behandlung ist nicht alles	28
• Homöopathie und Epidemien heute	10	• Fallaufnahmeformulare	29
• AIDS in Afrika	10	• Wo kann man PC-Resonanzmittel bestellen?	29
• PC-Resonanzmittel	12	• Verfügbare PC-Resonanzmittel für Entwicklungsländer	30
• Die Amma-Stiftung: Heilung durch Resonanz	15		
• Wie bereitet man ein PC-Resonanzmittel für den Patienten vor?	16		
• Wie nimmt man ein PC-Resonanzmittel ein?	16		
• Dosierung bei akuten Infektionskrankheiten und Epidemien	17		
• Dosierung bei chronischen Infektionskrankheiten und Epidemien	18		
• Wo soll man mit der Behandlung beginnen?	18		
• Über die Behandlung von HIV/AIDS	19		
• Die Großen Fünf bei Infektionskrankheiten	24		

Einleitung

Die Homöopathie kann auf große Erfolge in der Behandlung epidemischer Krankheiten zurückblicken und hat sich als äußerst wirksam in der Behandlung von Traumata erwiesen. So ist dieses Curriculum auf die Vermittlung von Kenntnissen über eine wirksame, rasche, sanfte, nebenwirkungsfreie und möglichst günstige Behandlung von epidemischen Krankheiten und Traumata ausgelegt, wie sie in Afrika und anderen Entwicklungsländern vorkommen, unter Verwendung maßgeschneiderter PC-Resonanzmittel, einer neuen Vorgehensweise in der Homöopathie.

Dieses Curriculum kann auf zwei Arten genutzt werden:

1 – Homöopathen können es verwenden, die bereits in der Behandlung akuter und chronischer Krankheiten mittels einer individuellen Vorgehensweise ausgebildet sind. Hier besprechen wir eine Methode und speziell entwickelte Arzneimittel, die die Behandlung akuter und chronischer Auswirkungen von Epidemien und Traumata einfach und effektiv machen und unsere Möglichkeiten in der Behandlung chronischer Krankheiten erweitern.

2 – Dieses Curriculum kann auch als Einführung in die Homöopathie genutzt werden. Es stellt die nötige Information

und das Handwerkszeug bereit, um viele der in Afrika herrschenden Bedingungen zu behandeln: epidemische Krankheiten, wie z.B. Malaria, HIV/AIDS, Tuberkulose, und auch persönliches und kollektives Trauma, wie die akuten und langfristigen Folgen von Verletzungen, Vergewaltigung und Völkermord. Dieses Curriculum kann auch als Grundlage für jene dienen, die eine weitere Ausbildung in der klassischen Homöopathie anstreben und lernen möchten, wie man individuelle akute und chronische Krankheiten behandelt. Voll ausgebildete Ärzte können dieses Curriculum und die besprochenen PC-Resonanzen nutzen, um ihre Möglichkeiten in der Behandlung ihrer Patienten zu erweitern. Auch Krankenschwestern und Gesundheitsarbeiter können es verwenden, doch müssen sie sich bewusst sein, dass sie nie einem Patienten empfehlen sollten, die Einnahme herkömmlicher Medikamente zu beenden, ohne den verschreibenden Arzt zu konsultieren; noch sollten sie jemals ihren Patienten raten, nicht mehr zu ihren behandelnden Ärzten zu gehen.

Die in diesem Handbuch besprochenen PC-Resonanzmittel ersetzen keine wirksame konventionelle Therapie, wo diese verfügbar ist. Doch können sie in Ergänzung zur konventionellen Behandlung eingesetzt werden, oder wenn eine solche Therapie nicht verfügbar oder unwirksam ist.

Das Ähnlichkeitsgesetz

Das Ähnlichkeitsgesetz bildet die wesentliche Grundlage der Homöopathie. Es ist auch bekannt als Ähnliches heilt Ähnliches oder Resonanz. Dieses Prinzip, dass Ähnliches durch Ähnliches geheilt wird, wurde erstmals vor über 2000 Jahren durch den berühmten griechischen Arzt Hippokrates beschrieben, der erklärte, dass die Homöopathie der Allopathie überlegen ist, also jenem Prinzip der Behandlung durch das Gegenteil, das der heutigen konventionellen Medizin zugrunde liegt. Später nannte der Begründer der Homöopathie, Dr. Samuel Hahnemann (1755-1843), dieses Resonanzprinzip Similia Similibus Curantur und entwickelte es zum ersten Prinzip der Homöopathie, dem Ähnlichkeitsgesetz. Es beschreibt, wie eine Substanz, die bestimmte Symptome in einem gesunden Menschen hervorrufen kann, auch dazu genutzt werden kann, einen kranken Menschen zu heilen, der an ebensolchen Symptomen leidet. So kann z.B. eine Zwiebel, die Symptome wie Reizung und Tränen der Augen auslöst, zur Herstellung eines Arzneimittels für Heuschnupfen dienen. In sehr verdünnter Form wird dieses von einer Zwiebel stammende Arzneimittel (Allium cepa) eine Heilreaktion in einem an Heuschnupfen Erkrankten herbeiführen, der an tränenden Augen, laufender Nase usw. leidet.

Arzneimittelprüfungen

Um zu erfahren, welche Symptome eine Substanz in einem Gesunden zu erzeugen vermag, kann ein Homöopath auf viele Quellen zurückgreifen. Z.B. kennen wir bei sehr giftigen Substanzen bereits viele der durch sie ausgelösten Symptome durch all die daran erkrankten Menschen und Tiere. Auch das Studium der traditionellen Medizin erschließt den Homöopathen eine reiche Informationsquelle zu vielen Substanzen. Schließlich, um die heilenden Eigenschaften bestimmter Substanzen zu entdecken, führte Dr. Hahnemann eine Testmethode ein, die so genannte „Arzneimittelprüfung“. In einer solchen Prüfung nehmen gesunde Personen, die Prüfer, eine kleine Dosis einer Substanz ein, beobachten sich ganz aufmerksam und schreiben alle Symptome auf, die von ihrem normalen Zustand abweichen. Auf diese Weise werden Symptome entdeckt, die von der Substanz stammen.

Die kleinstmögliche Gabe

Um eine Arznei herzustellen, die basierend auf dem Ähnlichkeitsgesetz Gesundheit in einem Patienten bewirken kann, ohne zu ungewollten Nebenwirkungen zu führen, entwickelte Hahnemann ein Verfahren, das er Potenzierung nannte. Die Potenzierung beinhaltet fortlaufende Schritte des Verdünnens und Verschüttelns

(Dynamisierung). Ausgehend von einer Urtinktur (einer ersten Lösung der Substanz in Wasser und medizinischem Alkohol) wird die Arznei schrittweise weiter verdünnt und verschüttelt. Mit diesem Verfahren kann eine homöopathische Apotheke ein breites Sortiment an Potenzen eines Arzneimittels herstellen. Im Grunde werden die chemischen Substanzen, die Nebenwirkungen erzeugen können, durch den Prozess der Potenzierung mit jedem Schritt weiter abgeschwächt. Darüberhinaus hat Wasser die Fähigkeit, sich zu „erinnern“, welche Substanzen darin aufgelöst wurden. (Dies wurde durch heutige führende Materialwissenschaftler nachgewiesen.) Durch das Schütteln der Flüssigkeit nach jedem Verdünnungsschritt wird die heilende Information der Substanz dem Wasser aufgeprägt. So wird durch diesen Vorgang der Potenzierung ein homöopathisches Arzneimittel hergestellt. D.h. eine Substanz, die bestimmte Symptome in einem Gesunden hervorbringen kann, wird so verarbeitet, dass sie dann eine Heilreaktion in einem Kranken bewirken kann, der an den gleichen Symptomen leidet. Sie kann diese Heilreaktion im Kranken herbeiführen, ohne Nebenwirkungen zu erzeugen. Deshalb können homöopathische Arzneimittel, sofern sie richtig eingesetzt werden, bei jedem sicher angewendet werden, auch bei Säuglingen und Schwangeren.

Individualisierung des Einzelnen

Wenn wir Menschen betrachten, die an der „gleichen Beschwerde“ leiden, sehen wir ohne Weiteres viele Unterschiede, wie jene Krankheit den Einzelnen befällt. Bei Migräne z.B. kann der Ort des Schmerzes variieren, wie auch die Zeit, Umstände, mögliche Auslöser und die Einflüsse, die die Schmerzen verschlechtern oder verbessern (Modalitäten), usw. Neben diesen Zeichen und Symptomen der Hauptbeschwerde berücksichtigt der Homöopath auch andere Dinge: z.B. weitere Beschwerden, die Vorgeschichte des Patienten und die der Familie; geistige, emotionale und körperliche Charakteristika; Träume, Schlafgewohnheiten, Essgewohnheiten usw. Keine zwei Patienten sind gleich, und um das Ähnlichkeitsgesetz mit dem besten Ergebnis zur Anwendung zu bringen, muss der Homöopath ein Arzneimittel finden, das am besten mit der Gesamtheit der Symptome im Patienten übereinstimmt. Hier sind die Symptome am Wichtigsten, die besonders auffallen, weil sie sonderbar, selten oder eigentümlich sind. In ihnen kommt die Individualität des Patienten am stärksten zum Vorschein – also das, was sie oder ihn von anderen unterscheidet. Die sehr allgemeinen Symptome hingegen, an denen die meisten Menschen leiden, sind am unwichtigsten.

Als ob es eine Person ist

Zu dieser Regel, für jeden Patienten zu individualisieren, gibt es eine Ausnahme, nämlich bei allen kollektiven Zuständen wie epidemischen Krankheiten oder kollektiven Traumata. Bei solchen Krankheiten sind die persönliche Vorgeschichte und Charakterzüge unbedeutend, da sie wenig oder nichts mit der Krankheit zu tun haben. Wir könnten auch sagen, dass diese Krankheiten nicht aus dem Inneren der Person stammen, sondern aus dem Inneren der Gruppe oder Gesellschaft, der die Person angehört. Im Falle dieser kollektiven Erkrankungen brauchen wir nicht auf der Ebene jedes Patienten zu individualisieren, sondern auf der Ebene, wie sich die Krankheit in der Gruppe zeigt. Rolle und Zweck einer epidemischen Krankheit spielen sich auf der Ebene des Kollektivs ab und kommen in den Individuen zum Ausdruck, die zu jenem Kollektiv gehören. So müssen wir hier alle Symptome sammeln, die für die Krankheit typisch sind und sie von anderen Krankheiten unterscheidet. Wiederum ist alles, was sonderbar, selten oder eigentümlich an einer bestimmten Krankheit ist, von größter Wichtigkeit für das Auffinden eines Arzneimittels, das mit der Gesamtheit der Symptome der Krankheit übereinstimmt. Um dieses Arzneimittel zu finden, bringen Homöopathen die Symptome einer Gruppe von Patienten zusammen, die an der gleichen Krankheit leiden, so als ob sie eine

Person wären. Alle für das Individuum typischen Symptome werden ausgeschlossen, während alle für die Krankheit typischen Symptome eingeschlossen werden. Ist jemand z.B. ständig um Geldangelegenheiten besorgt, und ist er es umso mehr während der epidemischen Krankheit, weil er gerade nicht arbeiten kann, so ist dies nicht krankheitstypisch und kann ignoriert werden. Doch ist jemand stets sehr durstig, verweigert aber während der Krankheit das Trinken völlig, so ist dieses Symptom der Durstlosigkeit für die Krankheit typisch und muss deshalb in die Analyse eingeschlossen werden. Wenn alle Symptome der Krankheit auf diese Weise gesammelt worden sind, kann ein Arzneimittel gewählt werden, das am besten zur Gesamtheit der Erkrankung passt. Diese Arznei kann all jenen verabreicht werden, die am gleichen Zustand leiden.

Geschichte von Homöopathie und Epidemien

Im 19. und frühen 20. Jahrhundert waren die Homöopathen in Europa und den USA sehr aktiv in der Behandlung epidemischer Krankheiten. Hier sind einige Zitate aus der Geschichte angeführt, die die Wirksamkeit der Homöopathie bei der Behandlung verschiedener epidemischer Krankheiten veranschaulichen:

- Im Vergleich zu normalen Krankenhäusern beträgt die Sterblichkeit bei Epidemien in homöopathischen Krankenhäusern nur die Hälfte bis ein Achtel, auf 100 Patienten bezogen. (Dr. Thomas L. Bradford in „The Logic of Figures“, 1900)

- Als im Jahre 1854 die Cholera nach Palermo kam, erkrankten 1513 Soldaten daran ... Von diesen wurden 902 konventionell behandelt; davon starben 386, also etwas mehr als 42%. 611 wurden homöopathisch behandelt, wovon nur 25 starben, also knappe 4%. (Gebhardt 1929)

- 3% der Cholerapatienten starben unter der homöopathischen Behandlung (Cincinnati 1849). Die Sterblichkeitsrate von Cholerapatienten unter der üblichen Behandlung betrug 40 bis 70%.

- Die Homöopathie erfreute sich in ihren frühen Jahren in Nordamerika großer Beliebtheit, dank der verblüffenden Erfolge, die die alten Meister während der Epidemien damit erlangten – Epidemien wie Diphtherie, Scharlach, Cholera, Malaria, Gelbfieber – besonders Gelbfieber, denn unter der üblichen Behandlung betrug die Sterblichkeitsrate 55%, gegenüber weniger als 5% der Fälle, die homöopathisch behandelt wurden; dasselbe traf für

Cholera zu. Dies war es, womit die alten Meister den Ruhm der Homöopathie begründeten. („From its Roots Upwards“, Interview mit André Saine, N.D., D.H.A.N.P., Wien im Januar 1994.)

- Die schlimmste Epidemie aller Zeiten war die große Influenzapandemie im Jahre 1918. 20% der gesamten Weltbevölkerung wurden infiziert, und 20 bis 40 Millionen Menschen starben. Die Epidemie war so verheerend, dass die durchschnittliche Lebensspanne in den USA um 10 Jahre sank. Während dieser Epidemie wurden homöopathische Arzneimittel weithin zur Behandlung und Vorbeugung eingesetzt. Die durchschnittliche Sterblichkeit unter der Standardbehandlung betrug 2,5 bis 10%, während unter der homöopathischen Behandlung 1% oder weniger Patienten starben. (Homeoprophylaxis Fact or Fiction – Todd Hover MD)

Homöopathie und Epidemien heute

Im 20. Jahrhundert entwickelte sich die konventionelle Medizin enorm und erlebte dank der Entdeckung des Penicillins eine dramatische Verbesserung ihrer Behandlungsmöglichkeiten bei Epidemien. Infolgedessen wurde das Potenzial der Homöopathie bei der Behandlung von Epidemien vernachlässigt. Dafür widmeten sich die Homöopathen vorwiegend der Behandlung individueller chronischer Krankheiten. Dank der Verbesserung des allgemeinen Gesundheitsniveaus und der Hygiene in Europa und Amerika verminderten sich in diesen Regionen die Ausbrüche von Epidemien. In Afrika und anderen Entwicklungsgebieten hingegen, wo mit Ausnahme Indiens die Homöopathie bis vor kurzem unbekannt war, kosten Epidemien wie Malaria und Tuberkulose jedes Jahr Millionen Leben.

Trotz der Millionen Dollar, die in die Entwicklung von Medikamenten für epidemische Krankheiten und in die Stärkung des Gesundheitssystems in den Entwicklungsländern fließen, regieren diese Epidemien wie nie zuvor. Und trotz vieler Fortschritte zeigte es sich, dass die Vorstellung, die konventionelle moderne Medizin würde den ganzen Krankheiten bald ein Ende setzen, auf falschen Hoffnungen beruht. Diese Erkenntnis öffnet den Geist vieler, im Umgang mit Gesundheit und Krankheit nach anderen Wegen zu suchen, die traditionelle Medizin von neuem

zu beleben und mit erneutem Respekt zu betrachten, und die Komplementärmedizin einschließlich der Homöopathie in die Suche nach Antworten auf viele Gesundheitsfragen einzubeziehen. Statt auf verschiedene Heilsysteme als sich bekämpfende Gegner zu blicken, ist es an der Zeit zu prüfen, wo sie sich zum Wohle der Menschheit ergänzen können.

Neben Infektionskrankheiten bestimmen kollektive Traumata den Gesundheitszustand von Millionen Menschen in vielen Teilen der Welt. Unter Bedingungen wie Naturkatastrophen, Krieg und Völkermord kann auf die gleiche Weise behandelt werden wie bei Epidemien, da auch hier eine Gruppe ein ähnliches Leiden teilt, obgleich anstelle eines Mikroorganismus als verursachendes Agens vielmehr ein Kollektivtrauma den Auslöser darstellt. Dies bedeutet, dass auch für kollektive Traumata die Regel „als ob es eine Person ist“ angewendet werden kann, um eine PC-Resonanz zu entwickeln.

AIDS in Afrika

In den 1980er Jahren wurde AIDS bei den ersten Patienten im Westen diagnostiziert. Bald wurde entdeckt, dass das erworbene Immundefizienzsyndrom (Acquired Immune Deficiency Syndrome) durch einen Virus namens HIV verursacht wurde. Ursprünglich waren vor allem homosexuelle Männer und i.v.-Drogenabhängige

von der Krankheit betroffen. Durch die Zerstörung des Immunsystems infolge der HIV-Infektion verloren diese Patienten die Fähigkeit, andere Infektionskrankheiten zu bekämpfen, und verstarben schließlich.

Viele Forscher widmeten ihre Zeit und Energie dafür, diese Krankheit zunächst zu verstehen und Heilung für sie zu finden. Die ersten antiretroviralen Medikamente (ARVs) waren noch sehr teuer und hatten ernste Nebenwirkungen. Doch im Laufe der Zeit wurden neue Arzneimittel entwickelt, und mittlerweile sterben die meisten HIV-positiven Menschen im Westen nicht an AIDS, sondern können eine normale Lebensspanne erwarten. AIDS wurde deshalb als ein Hauptthema von den westlichen Medien fallen gelassen, bis offenbar wurde, dass sich eine AIDS-Epidemie in Afrika entwickelte, die Millionen Menschen das Leben kostete. In Afrika verbreitet sich die Krankheit durch sexuellen Kontakt bei Männern und Frauen gleichermaßen. Doch vermutet man inzwischen, dass die Krankheit in früheren Jahren deshalb rasch durch die afrikanische Bevölkerung getragen wurde, indem man bei Impfprogrammen die gleiche Nadel für viele Patienten benutzte. Es gibt viele Gründe, weshalb AIDS den Menschen in Afrika so stark zusetzt: bestimmte Aspekte der afrikanischen Sexualpraxis tragen zur Verbreitung von HIV/AIDS in der

heterosexuellen Bevölkerung bei. Zum Beispiel haben manche Afrikaner regelmäßigen Geschlechtsverkehr mit mehr als einer Person; Männer sind oft lange von zuhause weg, und Prostituierte kommen für ihre sexuellen Bedürfnisse auf; viele wissen noch immer nicht über die Krankheit und die Notwendigkeit geschützten Geschlechtsverkehrs bescheid; Vergewaltigung stellt in vielen afrikanischen Gesellschaften ein ernstes Problem dar; usw.

Die ARVs waren zu teuer für Afrika, so dass es anfangs nur einer Minderheit der Infizierten möglich war, an sie heranzukommen. Millionen Opfer erhielten überhaupt keine Behandlung, und der Tod war ihr sicheres Schicksal. In den letzten Jahren ist der Preis der ARVs gesunken, und viele Institutionen und Regierungen stellen sie jetzt umsonst zur Verfügung. Dennoch kostet die AIDS-Epidemie mit einer geschätzten Sterberate von 2 Millionen Menschen jährlich noch immer viele Leben in Afrika. Trotz der Tatsache, dass die ARVs viele Leben gerettet haben und noch viele Leben retten werden, werden zwischen 2007 und 2022 weitere 15 Millionen Tote in Afrika südlich der Sahara erwartet.

Im Jahre 2001 folgte der englische Homöopath Peter Chappell seinem Herzenswunsch, nach Afrika zu gehen, um zu sehen, was die Homöopathie für die Millionen AIDS-Patienten erreichen

kann, die keine Behandlung erhalten. In Äthiopien erkannte er bald, dass er alle Patienten nach dem Prinzip „als ob es eine Person ist“ behandeln muss. Nachdem er ca. 70 Fälle von AIDS-Patienten aufgenommen hatte, prüfte er, welches homöopathische Arzneimittel mit der Gesamtheit der Symptome von AIDS übereinstimmen könne. Zu seiner großen Enttäuschung stellte sich heraus, dass ein solches Mittel in der Homöopathie unbekannt ist.

Peter Chappell erforschte dann die Möglichkeiten, ein solches Heilmittel selbst herzustellen. 2002 fand er einen Weg und entwickelte eine Arznei für HIV/AIDS, die er später PC1 nannte. Zu seiner großen Freude stellte er fest, dass alle Patienten, die die Arznei einnahmen, sehr gut darauf ansprachen. Ihre Energie und Appetit kehrten bald auf ein normales Niveau zurück, und Schmerzen und Lungenbeschwerden gingen zurück. Bald konnten sie zu ihrer Arbeit zurückkehren und sich um die Kinder kümmern, in anderen Worten, sie konnten wieder ein normales, aktives Leben aufnehmen.

Seit 2002 wurde PC1 in mehreren afrikanischen Ländern eingesetzt, vorwiegend durch besuchende homöopathische Ärzte, die als Freiwillige in Gesundheitsstationen arbeiten. Die Ergebnisse, die sie berichten, sind denen von Peter Chappell sehr

ähnlich. Eine kleine Studie wurde 2004 in Malawi durchgeführt, gefolgt von einer weiteren Studie im Jahre 2006 in der Zentralafrikanischen Republik. In diesen Studien wurden die klinischen Beobachtungen bestätigt, nämlich dass AIDS-Patienten unter PC1 sich rasch von ihren AIDS-bezogenen Symptomen erholen, und der signifikante Rückgang opportunistischer Infektionen eine Wiederherstellung ihres Immunsystems erkennen lässt.

PC-Resonanzmittel

In der Homöopathie beginnt der Prozess der Arzneimittelherstellung normalerweise mit einer Ausgangssubstanz, die von einer tierischen, pflanzlichen oder mineralischen Quelle stammt. Diese Substanz wird in Alkohol verdünnt und dann einem Verfahren unterzogen, das als „Potenzierung“ bekannt ist, einem fortlaufenden Prozess der Verdünnung und Verschüttelung (schütteln und schlagen), in dem alle giftigen Elemente beseitigt werden und die heilende Wirkung verstärkt wird. Das Wasser speichert und „merkt“ sich die Information der Rohsubstanz auf einer subtilen Ebene und behält in den höheren Potenzen nicht ein einziges Molekül der ursprünglichen Substanz zurück, sondern vielmehr einen „energetischen Abdruck“. Das Endprodukt ist eine Arznei, die durch homöopathische Resonanz das

Potenzial besitzt, den Gesundheitszustand und das Immunsystem zu stimulieren.

Die Technologie zur Herstellung von PC1 wurde aus der üblichen Herstellungsweise homöopathischer Arzneimittel entwickelt. Mit der gleichen Technologie wurden weitere krankheitsspezifische PC-Resonanzen für verschiedene andere epidemische Krankheiten angefertigt, ebenfalls auf Basis einer Analyse der Gesamtheit der Symptome, die zu jeder dieser Krankheiten gehört.

Die Möglichkeit, Krankheiten mit einer dafür konzipierten PC-Resonanz zu behandeln, welche mit der Gesamtheit der Krankheit übereinstimmt, ist eine Weiterentwicklung in der Homöopathie und kombiniert die Vorteile der Homöopathie (die hohe Sicherheit und Nebenwirkungsfreiheit) mit denen der Pharmakologie (die krankheitsspezifische Behandlung). Somit werden bei Epidemien nur wenige Fertigkeiten in der Fallaufnahme benötigt, um verschreiben und Folgekonsultationen durchführen zu können. Es ist auch möglich, krankheitsspezifische Arzneimittel bei chronischen Krankheiten einzusetzen, doch bedarf es dann eines größeren homöopathischen Könnens, da die Behandlung einer Krankheit normalerweise nur dann Erfolg zeigt, wenn sie durch eine konstitutionelle Behandlung ergänzt wird, also durch eine Behandlung, die für den Patienten individualisiert wird.

(Siehe das Kapitel über chronische Krankheiten).

Bei dieser neuen Technologie wird die homöopathische Resonanz durch direkte Übertragung von Information auf Wasser erzeugt, und zu keinem Zeitpunkt ist Materie daran beteiligt. Das bedeutet, dass die Resonanzmittel, die mit dieser neuen Methode hergestellt werden, ähnlich homöopathischen Hochpotenzen kein Molekül einer materiellen Substanz enthalten, im Gegensatz zur konventionellen Pharmakologie.

Um eine PC-Resonanz herzustellen, wird zur Synthetisierung der krankheitsbezogenen Information (auf Basis des Kernthemas und der Information aus dem seelischen und körperlichen Bereich – der Gesamtheit oder Essenz) ein spezielles nicht-materielles Gedankenmusterverfahren angewendet, das sie in ein Gesamtmuster kristallisiert. Dieses wird auf Wasser geprägt. Das Ganze findet ausschließlich auf einer Informations- und energetischen Ebene statt. Es gibt keinen materiellen Bestandteil neben der dem Wasser aufgeprägten Information.

Der offensichtliche Vorteil dieser neuen Methode besteht darin, dass statt nach einer Substanz in der Natur suchen zu müssen, die sich nach Arzneimittelprüfungen und klinischem Gebrauch als

Simillimum für die Behandlung des Genus epidemicus einer epidemischen Krankheit herausstellt (wobei in der Praxis eine solche Übereinstimmung selten der Fall ist, also verwendet man normalerweise eine Gruppe von Arzneien), es diese neue Technik ermöglicht, das Simillimum für eine bekannte Krankheitstotalität herzustellen. Auch die klinische Erfahrung mit PC-Resonanzen bei Infektionskrankheiten in Afrika zeigt, dass sie ein breiteres Wirkungsspektrum zu haben scheinen als Krankheitsnosoden (häufig verwendete homöopathische Arzneimittel, die aus Krankheitsprodukten wie z.B. Eiter hergestellt werden). Ein weiterer Vorteil der PC-Resonanzen ist, dass sie – im Gegensatz zu Nosoden – keine Spur von Krankheitsprodukten enthalten, so dass sie nicht der gleichen Gesetzgebung unterliegen, die den Import von Nosoden in viele Länder regelt, wegen gesundheitlicher Bedenken im Hinblick auf deren Ausgangssubstanz.

Bei dieser neuen Technologie basiert die genaue Angabe über die im Wasser enthaltene krankheitsbezogene Information, die der Patient bekommt, auf der Information, die benötigt wird, um eine genau zur Krankheit passende Immunantwort anzuregen. Wie wir gesehen haben, ist dies das Resonanzprinzip – *Ähnliches heilt Ähnliches* – also das Ähnlichkeitsgesetz, auf dem die homöopathische Medizin beruht. Resonanz soll hier bedeuten, dass die

Information, die benötigt wird um eine Selbstheilungsreaktion herbeizuführen, der Information des krankhaften Zustandes in Art und Frequenz ähnlich ist.

Die Symptome einer Krankheit sind tatsächlich die Antwort des Immunsystems auf die Krankheit. Fieber beispielsweise ist eine intelligente Abwehrreaktion des Immunsystems. Das Muster der Immunantwort wird durch Resonanz verstärkt, indem man Information in Wasser zur Verfügung stellt, die das gleiche Muster aufweist, wie es die typische Immunantwort auf eine bestimmte Krankheit hat, so dass das Immunsystem seine Anstrengungen vervielfacht.

In der konventionellen Medizin ist der Grundgedanke der, die Zahl der Viren, Bakterien oder Parasiten durch sie angreifende Medikamente zu vermindern, damit das Immunsystem seine Aufgabe erfüllen kann. Mit dieser neuen Technologie arbeiten wir, wie auch sonst in der Homöopathie, in entgegengesetzter Weise: um die Antwort des Immunsystems zu verstärken, wird es durch Herbeiführen einer „künstlichen Krankheit“ (wie Homöopathen dies nennen) stimuliert, die in Resonanz zur Krankheit des Patienten steht. Beide Konzepte funktionieren, doch auf lange Sicht kann die Unterdrückung durch das Abtöten von Mikroben zur Folge haben, dass chronische Krankheiten und virulentere Stämme des jeweiligen Krankheitskeimes entstehen.

Bei sorgfältiger Anwendung können sich beide Methoden erfolgreich ergänzen, wie es unsere Erfahrungen mit der gleichzeitigen Gabe von ARVs und PC1 als Kombinationstherapie in fortgeschrittenen Stadien von AIDS zeigen. Gäbe es noch mehr Erfahrungen mit weiteren Infektionskrankheiten, die diese Beobachtungen bestätigten, könnte man sich eine gleitende Skala vorstellen, wonach in Abhängigkeit von der Schwere einer Krankheit die passende PC-Resonanz entweder alleine oder in Kombination mit der angezeigten allopathischen Arznei eingesetzt werden könnte.

Dies könnte zu einer fruchtbareren Zusammenarbeit von konventioneller Medizin und Homöopathie führen, als wir dies gegenwärtig erleben, was letztlich einen weit größeren Vorteil für den Patienten bedeuten würde.

Ganz allgemein kann man sagen, je mehr der Patient von der homöopathischen Behandlung profitiert, desto weniger benötigt er die konventionellen Medikamente und desto weniger hängt er von ihnen ab. Durch Verringern ihrer Dosis, wo möglich, hat der Organismus mehr Gelegenheit, auf die homöopathische Behandlung zu reagieren und die Kontrolle über seine Gesundheit wiederzugewinnen.

Bei PC-Resonanzen gibt es keinen offensichtlichen Entstehungsmechanismus für Nebenwirkungen. Der Autor hat in mehreren hundert sorgfältig überwachten Fällen keine Nebenwirkungen gesehen, noch haben andere Beobachter davon berichtet.

Die Amma-Stiftung: Heilung durch Resonanz

Peter Chappell hat die Rechte für PC1 und weitere in Afrika und anderen Entwicklungsgebieten erforderliche PC-Resonanzmittel auf die Amma-Stiftung, einer gemeinnützigen Organisation, übertragen.

Die Amma-Stiftung stellt PC1 und weitere PC-Resonanzmittel für Einzelpersonen und Kliniken in Afrika und anderen Entwicklungsländern, je nach der Situation, umsonst oder zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.

Die Amma-Stiftung erforscht die Wirksamkeit der Behandlung von AIDS und anderen Epidemien mit PC-Resonanzmitteln und strebt die Vorstellung und Veröffentlichung der Ergebnisse an.

Dank der Spenden, die die Amma-Stiftung erhält, ist diese Arbeit möglich.

Wie bereitet man ein PC-Resonanzmittel für den Patienten vor?

PC-Resonanzmittel sind als Globuli erhältlich. Diese Globuli können in Umschlägen mit je fünf Tütchen für die Zubereitung von fünf Flaschen geliefert werden, oder als Röhrchen mit Globuli für 17-20 Flaschen. Im letzten Kapitel finden Sie Angaben zur Bestellung von Globuli.

Falls vorhanden, bereiten Sie die PC-Resonanz in einer Tropfflasche zu; wenn nicht, nehmen Sie eine versiegelte Mineralwasserflasche.

30-50 ml Tropfflaschen

Geben Sie 2 Globuli in eine saubere 30-50 ml Tropfflasche. Fügen Sie Mineralwasser oder gereinigtes Wasser hinzu (abgekochtes und wieder abgekühltes Wasser). Bei richtiger Lagerung und richtigem Gebrauch ergibt das eine mindestens dreimonatige Haltbarkeit. Falls verfügbar und dies kein Problem für den Patienten ist, nehmen Sie 80-90% Wasser und 10-20% medizinischen Alkohol oder Wodka, um die Haltbarkeit zu erhöhen. Lassen Sie die Flasche mehrere Minuten stehen, bis die Globuli zu zerfallen beginnen. Schlagen Sie dann die Flasche fünfmal gegen eine hölzerne Oberfläche oder ein Buch, und schon ist sie einsatzbereit.

250-330-500 ml Mineralwasserflaschen

Nehmen Sie eine versiegelte 250 oder 330 oder 500 ml Plastik- oder (vorzugsweise) Glasflasche mit stillem Mineralwasser. Öffnen Sie sie und gießen Sie 10-20% davon weg. Geben Sie 2 Globuli in die Flasche. Bei richtiger Lagerung und richtigem Gebrauch ergibt das eine mindestens dreimonatige Haltbarkeit. Falls verfügbar und dies kein Problem für den Patienten ist, fügen Sie 10-20 % medizinischen Alkohol oder Wodka hinzu, um die Haltbarkeit zu erhöhen. Lassen Sie die Flasche mehrere Minuten stehen, bis die Globuli zu zerfallen beginnen. Schlagen Sie dann die Flasche fünfmal gegen eine hölzerne Oberfläche oder gegen ein Buch, und schon ist sie einsatzbereit.

Beschriften Sie die Flasche mit dem PC-Code und schreiben Sie den Namen des Patienten darauf. Bei einer Mineralwasserflasche reißen Sie bitte erst das Originaletikett weg.

Wie nimmt man ein PC-Resonanzmittel ein?

Bei Tropfflaschen: 555 (5 Schläge, 5 Tropfen, 5 Sekunden)

Jedesmal vor der Einnahme schlagen Sie die Flasche zur Aktivierung fünfmal gegen ein Buch oder eine hölzerne Oberfläche und

geben anschließend fünf Tropfen auf einen Teelöffel und dann in den Mund. Behalten Sie dies mindestens fünf Sekunden lang im Mund, unter der Zunge, bevor Sie schlucken.

Bei Wasserflaschen: 515 (5 Schläge, 1 Löffel, 5 Sekunden)

Jedesmal vor der Einnahme schlagen Sie die Flasche zur Aktivierung fünfmal gegen ein Buch oder eine hölzerne Oberfläche und nehmen einen Löffel daraus direkt in den Mund. Behalten Sie dies mindestens fünf Sekunden lang im Mund, unter der Zunge, bevor Sie schlucken.

In beiden Fällen gilt:

- Der Mund muss ziemlich sauber sein, wenn Sie das Resonanzmittel einnehmen. Essen und trinken Sie nicht während 15 Minuten vor oder nach der Einnahme. Putzen Sie auch nicht Ihre Zähne und rauchen Sie nicht direkt vor oder nach der Einnahme.
- Das Wasser muss kristallklar bleiben. Verunreinigen Sie es niemals, indem Sie Flüssigkeit zurück in die Flasche schütten. Sollten mehr als fünf Tropfen herauskommen, nehmen Sie einfach alle ein. Eine Überdosierung ist nicht möglich. Berühren Sie nie die Öffnung der Flasche mit den Fingern oder dem

Mund, oder indem Sie daraus trinken, und verschließen Sie sie immer richtig. Sollte das Wasser nicht mehr klar sein, so ist es kontaminiert und nicht mehr aktiv, und eine neue Flasche muss zubereitet werden.

- Bewahren Sie die Flasche an einem kühlen Ort auf und setzen Sie sie nicht extremer Hitze und direkter Sonneneinstrahlung aus.
- Wenn Sie eine Dosis täglich einnehmen müssen, ist die Tageszeit unwichtig.
- PC-Resonanzmittel sind sicher für Schwangere, Säuglinge, Kleinkinder, alte Menschen und Personen, die andere Medikamente einnehmen.

Dosierung bei akuten Infektionskrankheiten und Epidemien

Bei einem akuten Zustand hat ein krankmachender Mikroorganismus einen solchen Einfluss auf den menschlichen Organismus, dass dieser all seine Zeit und Energie dafür aufbringt, um ihn zu überwinden. Um das Immunsystems zu unterstützen und die Selbstheilungsreaktion anzuregen, kann die regelmäßige Einnahme der passenden PC-Resonanz erforderlich sein.

Wie oft die PC-Resonanz einzunehmen ist, hängt davon ab, wie akut und schwerwiegend der Krankheitszustand ist. Bei akuten

Zuständen wie Malaria kann das Resonanzmittel anfangs alle 30-60 Minuten gegeben werden, je fünf Tropfen nach fünfmaligem Aufschlagen der Flasche, die vor dem Schlucken mindestens fünf Sekunden lang im Mund behalten werden. Sobald der Patient auf die PC-Resonanz zu reagieren beginnt und der Zustand sich bessert, kann der Abstand zwischen den Gaben verlängert werden. Dies ist dem üblichen Schema ähnlich, wonach sonst andere homöopathische Arzneien bei akuten Krankheiten verschrieben werden.

Dosierung bei chronischen Infektionskrankheiten und Epidemien

Bei chronischen Infektionskrankheiten ist es dem Immunsystem nicht gelungen, die Infektion in der akuten Phase völlig zu überwinden. Während einer akuten Infektion versucht der Organismus unter Einsatz all seiner Kraft und Reserven, die Krankheit zu besiegen. In der chronischen Phase hat das Immunsystem zwar ein gewisses Gleichgewicht erreicht, doch verliert es langsam immer mehr an Grund, während sich die Krankheit zunehmend negativ auf den Gesundheitszustand auswirkt. Die vom Organismus erzeugten Symptome sind Zeichen der die Krankheit bekämpfenden Lebenskraft. Ein zu den Symptomen passendes PC-Resonanzmittel hilft dem

Immunsystem, die Lage zu wenden und eine bessere Kontrolle über den beteiligten Mikroorganismus zu gewinnen oder die Krankheit sogar völlig zu besiegen. Der Zustand des Patienten kann sich erheblich verbessern (wie bei HIV/AIDS, wo der Patient von den AIDS-Symptomen befreit werden kann, aber HIV-positiv bleibt) oder ganz ausheilen (wie bei Malaria). Bei chronischen Infektionskrankheiten wie AIDS oder chronischer Virushepatitis oder bei Nachwirkungen akuter Krankheiten, wie z.B. wiederkehrenden Blasenentzündungen seit einer Gonorrhoe, kann die Einnahme täglich wiederholt werden – fünf Tropfen nach fünfmaligem Aufschlagen der Flasche, die für mindestens fünf Sekunden im Mund behalten werden. Normalerweise genügt eine Gabe täglich, doch wenn ein Patient für weniger als einen Tag darauf anzusprechen scheint, kann auf zwei Gaben täglich erhöht werden.

Wo soll man mit der Behandlung beginnen?

Manchmal kann ein Patient an zwei oder mehr Krankheitszuständen zugleich leiden. Oft herrschen die Symptome eines Zustandes vor, während die Symptome der anderen Krankheitszustände weniger offensichtlich sind.

Es ist nicht zu empfehlen, zwei PC-Resonanzmittel zur gleichen

Zeit einzusetzen, denn dann kann es für Sie schwierig sein, die Wirkung richtig einzuschätzen.

Eine Grundregel ist, mit der Behandlung des auffälligsten Zustandes zu beginnen, der Ihnen ins Auge springt. Wenn z.B. ein Mädchen HIV-positiv ist, sie zudem vergewaltigt wurde und jetzt vor allem unter dem Trauma der Vergewaltigung leidet, dann beginnen Sie mit der Behandlung des Traumas. Sobald diese Symptome verschwunden sind, wechseln Sie das Arzneimittel und beginnen mit der Behandlung von HIV/AIDS.

Eine zweite Regel besagt, dass man bei zwei zusammenhängenden Krankheitszuständen die PC-Resonanz für den zugrunde liegenden Zustand gibt, außer wenn der nachfolgende Zustand sehr im Vordergrund steht. Falls ein Patient z.B. AIDS und Tuberkulose hat, und die Tuberkulosesymptome nicht besonders im Vordergrund sind, dann verschreiben Sie PC1 für AIDS, denn wegen AIDS ist das Immunsystem nicht in der Lage, die Tuberkulose richtig zu bekämpfen. Wahrscheinlich reicht PC1 zur Behandlung beider Zustände aus.

Eine weitere Regel besagt, dass wenn ein Patient an zwei Krankheitszuständen leidet, Sie mit der Behandlung des neuesten

Zustandes beginnen und dann mit der Behandlung des älteren Zustandes fortfahren. Z.B. leidet eine 16-jährige Patientin noch immer darunter, dass sie als Baby adoptiert wurde; daneben leidet sie an wiederkehrenden Blasenentzündungen seit einer Gonorrhoe vor einem Jahr. Behandeln Sie hier zunächst die Folgen der Gonorrhoe, und sobald das geheilt ist, behandeln Sie das länger bestehende Adoptionstrauma.

Wenn nötig, können zwei PC-Resonanzmittel miteinander kombiniert werden, indem das eine morgens und das andere abends gegeben wird. Doch um ein klares Wirkungsbild beider zu erhalten, ist es besser, mit nur einem zu beginnen.

Eine PC-Resonanz kann auch mit einem anderen homöopathischen Arzneimittel kombiniert werden, doch wiederum ist es am Besten, mit nur einem zu beginnen, um ein klares Wirkungsbild beider zu bekommen.

Über die Behandlung von HIV/AIDS

AIDS gehört zu den schwersten Erkrankungen in Afrika und ist sicher die, welche gegenwärtig die meiste Aufmerksamkeit erhält. In allen afrikanischen Staaten ist die AIDS-Behandlung mit ARVs die Norm. Ab wann einem Patienten zur Einnahme von ARVs

geraten wird, hängt vom Zustand seines Immunsystems ab, der hauptsächlich an der so genannten CD4-Zahl gemessen wird, also der Zahl derjenigen verfügbaren weißen Blutkörperchen, die HIV und andere Infektionen bekämpfen. Ein gesunder Mensch weist eine CD4-Zahl von etwa 1000 Einheiten und mehr auf. Bei HIV-Infizierten fällt die CD4-Zahl im Durchschnitt um ca. 50 Einheiten jährlich, nach einem bereits erheblichen Abfall im Akutstadium, in dem nach der Ansteckung ein grippeähnlicher Zustand durchlebt wurde. Wenn nach rund elf Jahren die CD4-Zahl unter 200 Einheiten fällt, ist das Immunsystem nicht länger in der Lage, den Körper vor Infektionen zu schützen, so dass alle Arten von Viren und Bakterien den Körper ungehindert infizieren können. Dieses Stadium wird AIDS genannt (Acquired Immune Deficiency Syndrome, erworbenes Immunmangelsyndrom). Die Behandlung mit ARVs wird begonnen, sobald die CD4-Zahl unter einen bestimmten Grenzwert fällt, der in vielen Ländern 200 Einheiten beträgt.

PC1 wurde zur Stärkung des Immunsystems bei HIV-Infizierten entwickelt. Da es sicher ist und keine Nebenwirkungen hat, kann es in allen Stadien verschrieben werden.

Für Männer und Frauen wurde eine unterschiedliche Version von

PC1 entwickelt. Dies geschah, weil die sozioökonomische Stellung und der Geistes- und Gemütszustand der Patienten, die sich je nach Geschlecht unterscheiden, in der Gesamtheit der Symptome von HIV/AIDS eingeschlossen sind. Somit gibt es PC1AF für Frauen und PC1AM für Männer.

Die akute Infektion

Wurde ein Patient möglicherweise erst vor ganz kurzer Zeit angesteckt, etwa durch ungeschützten Geschlechtsverkehr, Vergewaltigung oder einen Unfall mit einer infizierten Nadel, so ist für mindestens sechs Wochen nach dem Ereignis kein genaues Testergebnis möglich. Um auf der sicheren Seite zu sein, sollten Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Der Patient sollte sofort einen Arzt aufsuchen, damit entschieden werden kann, ob ein Zyklus mit ARVs zur Vorbeugung angezeigt ist. Sobald wie möglich sollte PC1 gegeben werden. Da es sich vielleicht um ein Akutstadium handelt, lassen Sie PC1 drei Tage lang alle drei Stunden wiederholen, außer während der Schlafenszeit. Fahren Sie dann mit einer Gabe täglich fort (fünf Tropfen oder ein Teelöffel), bis ein HIV-Test durchgeführt werden kann. Sollte er positiv sein, fahren Sie mit PC1 einmal täglich fort. Falls ein grippeähnlicher Zustand vorliegt, etwa wegen einer kurz zurückliegenden HIV-Infektion, so geben Sie PC1 jede Stunde, bis

die Symptome nachlassen. Das Intervall sollte allmählich verlängert werden, bis es einmal täglich gegeben wird. Fahren Sie damit fort, bis ein HIV-Test durchgeführt werden kann. Wenn er positiv ist, fahren Sie mit PC1 einmal täglich fort.

Prae-AIDS-Stadium

Da PC1 völlig sicher ist, kann es auch, und sogar vorzugsweise, in den frühen Stadien verschrieben werden, bevor AIDS einsetzt. Obwohl ein Patient noch keine Symptome haben mag, kann PC1 zur Wiederherstellung des bereits beeinträchtigten Immunsystems eingesetzt werden. Es ist sehr wichtig, dem Patienten gegenüber zu betonen, dass PC1 HIV nicht heilt, sondern nur das Immunsystem stärkt, um so der Entwicklung des AIDS-Stadiums vorzubeugen. PC1 kann weder die Ansteckung verhindern, noch ist ungeschützter Geschlechtsverkehr mit einer HIV-positiven Person, die PC1 einnimmt, sicher. In allen Stadien ist geschützter Geschlechtsverkehr für die Patienten und deren Partner unerlässlich. Daneben wird der Körper auch durch eine geeignete Ernährung und eine gesunde Lebensweise unterstützt. In den frühen Stadien kann die CD4-Zahl als Indikator für den Zustand der Patienten und ihres Immunsystems dienen. In vielen Fällen ist eine fortlaufende Behandlung mit PC1 nicht erforderlich, und Therapieresistenz durch Unterbrechung der

Behandlung, wie wir sie von den ARVs kennen, kommt nicht in Betracht. So kann PC1, abhängig von der Höhe der CD4-Zellen, in Intervallen gegeben werden – ausschließlich geschützten Geschlechtsverkehr vorausgesetzt. Es ist zu empfehlen, den CD4-Test alle drei Monate zu wiederholen und mit einer neuen Flasche PC1 zu beginnen, sobald Symptome auftreten oder die CD4-Zahl abfällt. Unter normalen Umständen sollte eine Flasche PC1, die zwei bis drei Monate reicht, alle sechs Monate genügen.

AIDS

Falls Patienten ARVs bekommen können und die CD4-Zahl anzeigt, dass sie sie benötigen, sollte ihnen zu deren Einnahme geraten werden. ARVs bringen die Viruslast (die Menge der Viren im Blut) rasch herunter, stärken aber nicht das Immunsystem, sondern fügen ihm durch Toxizität sogar Schaden zu. Das Immunsystem erholt sich von Natur aus unter der alleinigen Einnahme von ARVs nur langsam. Deshalb wird empfohlen, die Behandlung mit ARVs durch PC1 zu ergänzen. PC1 stellt das Immunsystem schneller wieder her, wodurch andere Infektionen deutlich rascher verschwinden. Außerdem erfahren Patienten unter der gleichzeitigen Einnahme von PC1 oft eine Linderung der ARV-bedingten Nebenwirkungen, da sich ihr Körper in einem besseren Gesundheitszustand befindet und so besser mit Toxinen

umgehen kann. Sollte ein Patient trotz PC1 weiterhin an schweren Nebenwirkungen durch die ARVs leiden, so kann PC-HAART (PC501a) für diese Nebenwirkungen verschrieben werden, neben den ARVs und PC1 (HAART = Highly Active Anti Retroviral Treatment, hochaktive antiretrovirale Behandlung). Es ist ratsam, PC1 und PC-HAART zu unterschiedlichen Tageszeiten einzunehmen.

Wenn sich der Zustand unter ARVs und PC1 bessert, ja selbst wenn sich die Patienten sehr wohl fühlen, sollten sie die Einnahme der ARVs nicht beenden, da dies zur Therapieresistenz führen kann. Das würde bedeuten, dass die Patienten nicht mehr auf die gleichen ARVs ansprechen, sollten sie sie eines Tages wieder benötigen. Andere so genannte ARVs zweiter Wahl sind weitaus teurer und nicht immer verfügbar. Sobald die CD4-Zahl wieder ein normales Niveau erreicht hat, ist es sicher, die Einnahme von PC1 für eine gewisse Zeit zu unterbrechen. Es wird empfohlen, alle 6 Monate eine Flasche, die zwei bis drei Monate reicht, einzunehmen oder unmittelbar damit zu beginnen, wenn sich der Zustand des Patienten verschlechtert oder die CD4-Zahl abfällt. PC1 und ARVs machen weder den Patienten HIV-negativ, noch entfernen sie das Virus ganz aus dem Körper. Die Tatsache, dass der HIV-Test trotz Wohlbefindens des Patienten positiv ausfällt, zeigt, dass das Immunsystem sich an

das Virus erinnert und gelernt hat mit ihm zu leben. Auf ähnliche Weise befindet sich die Information vieler Viren und Bakterien im menschlichen Körper, was an sich nichts Schlechtes ist, sondern ein Teil der menschlichen Existenz.

AIDS im Endstadium

Beginnt man erst im Endstadium von AIDS mit ARVs, können sie das Leben eines Menschen oft nicht mehr retten. Das Gleiche gilt für PC1, doch vermutet man, dass durch die Kombination von PC1 mit ARVs eine größere Chance auf Genesung besteht. Ist der Zustand eines Patienten schon sehr weit fortgeschritten und der Tod durch AIDS unvermeidlich, so kann PC1 in diesem Stadium noch immer eine gewisse symptomatische Linderung und eine bessere Lebensqualität bis zum Ende hin bieten.

AIDS und Tuberkulose

Viele AIDS-Patienten haben auch Tuberkulose. ARVs und Tuberkulostatika (Antibiotika für die Behandlung der Tuberkulose) können nicht zusammen verschrieben werden. Normalerweise dauert die konventionelle Behandlung der Tuberkulose sechs Monate, aber selbst dann wird sie in vielen Fällen nicht geheilt, da in den letzten Jahren neue Formen der Tuberkulose aufgetaucht sind, die gegenüber der konventionellen Behandlung resistent sind.

Es gibt keine Probleme, PC1 für HIV/AIDS und PC300t für Tuberkulose nebeneinander einzusetzen. Nimmt ein AIDS-Patient bereits Tuberkulostatika ein, so ist zu deren Unterstützung zu empfehlen, mit PC 300t für Tuberkulose zu beginnen (Dosierung von PC300t: schlagen Sie die Flasche jeden Morgen fünf Mal, nehmen Sie davon – bei einer Tropfflasche – fünf Tropfen, bzw. einen Teelöffel ein und behalten Sie dies für mindestens fünf Sekunden im Mund). Wenn mit PC300t begonnen wird, kann man gleichzeitig jeden Abend PC1 geben. Sobald die Tuberkulosesymptome zurückgegangen sind, kann PC300t abgesetzt werden – normalerweise innerhalb von vier bis acht Wochen. Durch die zusätzliche Gabe von PC1, während der Patient noch Tuberkulostatika und PC300t einnimmt, kann der Körper das Immunsystem wiederherstellen und somit die Tuberkulose besser bekämpfen.

AIDS und Malaria

Sollte ein AIDS-Patient akut an Malaria erkrankt sein, beginnen Sie mit PC240m für Malaria. Dosierung: beginnen Sie mit den fünf Tropfen oder dem einen Teelöffel alle 30 Minuten und verlängern dann die Intervalle, sobald sich der Zustand des Patienten bessert. Schlagen Sie die Flasche vor jeder Gabe fünf Mal. Sobald der akute Anfall überwunden ist (nach acht Stunden

bis zu wenigen Tagen, je nachdem, wie weit AIDS fortgeschritten ist), kann der Patient mit PC1 beginnen, einmal täglich nach dem 555-Regime.

AIDS und Vergewaltigung

Wenn jemand erst vor kurzem vergewaltigt wurde und HIV-negativ war, und der Status des Vergewaltigers HIV-positiv oder unbekannt ist, ist sofort ein Arzt zu konsultieren. Der hauptsächlichste Schock für die betroffene Person ist anfangs das Trauma durch die Vergewaltigung. Beginnen Sie mit PC435p für Vergewaltigungstrauma, jede Stunde fünf Tropfen oder einen Teelöffel. Sobald der Schock durch das Vergewaltigungstrauma nachzulassen beginnt, verlängern Sie die Intervalle bis zur einmal täglichen Gabe und hören Sie ganz damit auf, sobald das Trauma überwunden ist. Sagen Sie der Patientin, dass sie wenn nötig jederzeit wieder damit anfangen kann. Beginnen Sie außerdem eine halbe Stunde nach der ersten Einnahme von PC435p mit PC1 und wiederholen Sie es alle drei Stunden für drei Tage, und dann einmal täglich, bis der Status bestimmt werden kann. Bei einem negativen Testergebnis hören Sie damit auf; ist es positiv, fahren Sie wie unter *Prae-AIDS Stadium* beschrieben fort.

AIDS und Waisenkinder

Der Verlust geliebter Menschen und der dadurch verursachte Kummer ist Teil der Gesamtheit der mit HIV/AIDS verbundenen Symptome. Besonders für kleine Kinder, die beide Eltern verloren haben, ist dies sehr traumatisch. Mehr als alles andere benötigen sie Liebe und Fürsorge. Wenn ein AIDS-Waisenkind zu Ihnen kommt, bedeutet es, dass zumindest jemand für das Kind sorgt oder es adoptiert wurde. Mit den verfügbaren PC-Resonanzen haben Sie zwei Möglichkeiten: sowohl Kindern in Waisenhäusern wie Adoptivkindern kann einmal täglich PC309d für Adoptionstrauma verschrieben werden. Sollten Sie andere homöopathische Arzneien zur Verfügung haben, kann auch eine Einmalgabe von Ignatia oder Natrium muriaticum helfen, egal welche Potenz gerade vorhanden ist.

Weitere Begleitinfektionen bei HIV-positiven Patienten, wie Hepatitis oder Herpes, können auf die gleiche Weise behandelt werden, wie es für Tuberkulose und Malaria beschrieben ist. Die goldene Regel lautet: ‚beginnen Sie immer mit dem, was Ihnen ins Auge springt‘, in anderen Worten, was immer in dem Moment das stärkste Leiden für den Patienten darstellt, sei es Tuberkulose oder Schock durch Vergewaltigungstrauma oder etwas anderes.

Die Großen Fünf bei Infektionskrankheiten

AIDS bei Frauen / Männern	PC1AF/AM
Gonorrhoe	PC180g
Hepatitis (alle Arten, akut oder chronisch)	PC191i
Malaria	PC240m
Tuberkulose	PC300t

Für diejenigen, die schon erfahrener in ihrer Anwendung sind oder sie mit klassischer Homöopathie oder anderen Heilmethoden kombinieren können, stehen mehr PC-Resonanzen für Infektionskrankheiten zur Verfügung (siehe Liste am Ende dieses Handbuchs).

Beschwerden seit

Infektionskrankheiten können manchmal den Beginn chronischer oder wiederkehrender Beschwerden kennzeichnen. In diesen Fällen können die Beschwerden oft behandelt werden, indem man die passende PC-Resonanz für die sie offenbar verursachende Krankheit verschreibt. Hier sind einige Beispiele:

- Wiederkehrende Blasenentzündungen oder Unfruchtbarkeit seit einer Gonorrhoe können mit PC180g behandelt werden.

- Ein chronisches Müdigkeitssyndrom seit Malaria kann mit PC240m behandelt werden.
- Chronischer Husten oder Allergie seit einer Tuberkulose können mit PC300t behandelt werden.

Um diese Zusammenhänge zu erkennen, ist es wichtig, genau mit dem Patienten zu besprechen, wann die Beschwerden begonnen haben und was ihnen vorausgegangen ist.

Erste Hilfe – die Behandlung akuter Traumata mit PC-Resonanzen

Wie oft die passende PC-Resonanz gegeben werden muss, hängt davon ab, wie akut und schwerwiegend der Zustand ist. Bei akuten Zuständen wie einem schweren Unfall oder einer schweren Verbrennung kann das Resonanzmittel anfangs alle 10-30 Minuten gegeben werden. Sobald der Patient darauf anzusprechen beginnt und der Zustand sich bessert, kann der Abstand zwischen den Gaben verlängert werden. Dies ist dem Schema ähnlich, wonach sonst andere homöopathische Arzneimittel bei akuten Krankheiten gegeben werden.

Die Behandlung der posttraumatischen Belastungsstörung mit PC-Resonanzen

Bei chronischen Folgen eines Traumas, wie den Langzeitfolgen

einer Verletzung, Vergewaltigung oder Krieg, kann die regelmäßige Einnahme einmal täglich erfolgen – fünf Tropfen nach fünfmaligem Aufschlagen der Flasche, die für mindestens fünf Sekunden im Mund behalten werden.

Schlüsselsymptom bei der Posttraumatischen Belastungsstörung durch psychisches Trauma sind die geistigen Flashbacks, so als ob man den Torschuss wieder und wieder und wieder sieht, ohne dies anhalten zu können. Die passende PC-Resonanz kann diese Flashbacks schnell auflösen. Sobald es zu keiner weiteren Besserung kommt, kann der Patient die Einnahme der PC-Resonanz beenden.

Die Großen Fünf bei Trauma

Adoptionstrauma	PC309g
Verbrennungen	PC10b
Völkermords- / Kriegstrauma	PC304x
Verletzungen	PC201j
Vergewaltigungs- / Sexueller-Missbrauch-Trauma	PC435p

Für andere Arten von Trauma stehen mehr PC-Resonanzen zur Verfügung (siehe Liste am Ende dieses Handbuchs).

Ergänzung individualisierender homöopathischer Behandlung mit PC- Resonanzen

Wie oben besprochen, genügt in vielen Fällen – bei akuten oder chronischen Infektionskrankheiten sowie akutem Trauma und dessen chronische Folgen – die Behandlung mit einer zur Krankheit bzw. zum Trauma passenden PC-Resonanz.

Oft kann man mit der zur ursprünglichen Infektion bzw. zum ursprünglichen Trauma passenden PC-Resonanz auch chronische und wiederkehrende Beschwerden heilen, die damit ihren Ausgang nahmen. Diese Beschwerden können auf jeder Ebene vorkommen, körperlich wie psychisch. Auch kann sich ein seelisches Trauma später durch körperliche Beschwerden bemerkbar machen (z.B. wiederkehrende Blasenentzündungen seit einer Vergewaltigung, oder wiederkehrende Halsentzündungen seit einem tiefen Kummer), und psychische Probleme oder Verhaltensauffälligkeiten können aus einer früheren Infektion hervorgehen (z.B. Hyperaktivität und ein ruheloses Verlangen nach Veränderung seit einer Tuberkulose oder eine Angststörung seit einer beinahe tödlich verlaufenen Cholera).

Viele Infektionskrankheiten und Traumata können tatsächlich bleibende Folgen im menschlichen Organismus hinterlassen. Je mehr Zeit seit ihrer Einwirkung vergangen ist, desto mehr verschiedene Formen kann dies annehmen. Nach einer gewissen Zeit mag die alleinige Gabe der PC-Resonanz für den ursächlichen Faktor nicht mehr ausreichen, um den Einfluss der ursprünglichen Infektion bzw. des ursprünglichen Traumas zu überwinden. Dann wird die individualisierende Homöopathie benötigt.

Nach der vollständigen Fallaufnahme kann ein gut ausgebildeter Homöopath damit beginnen, den Patienten mit dem Simillimum zu behandeln (also dem Arzneimittel, das zur Gesamtheit der für den Patienten typischen Zeichen und Symptome passt). Kann der Einfluss der ursprünglich auslösenden Infektion oder des ursächlichen Traumas nicht völlig durch das Simillimum überwunden werden, so kann zur Ergänzung die passende PC-Resonanz eingeführt werden. Manchmal bestimmt der Einfluss der Krankheit die beim Patienten vorhandenen Zeichen und Symptome so sehr, dass das individuelle Simillimum nicht entdeckt werden kann. In solchen Fällen ist zu empfehlen, mit einer PC-Resonanz zu beginnen, die zu den Zeichen und Symptomen der den Patienten so ganz beherrschenden Krankheit passt.

Wie bereits erwähnt, muss man ein voll ausgebildeter Homöopath sein, um diese nicht-infektiösen chronischen Krankheiten erfolgreich behandeln zu können. Würde man ohne wirkliches Wissen über die Homöopathie mit einer krankheitsspezifischen PC-Resonanz beginnen, so könnte man Veränderungen der Symptome nicht verstehen und entsprechend auf sie reagieren, wenn die nächste individuelle Verschreibung angezeigt ist.

Davon sind nur wenige chronische Zustände ausgenommen, die in Afrika so alltäglich sind, dass man sie als schleichende nicht-infektiöse Epidemien infolge Alters und Ernährungsgewohnheiten (Diabetes durch Übergewicht), genetischer Eigenschaften (Bluthochdruck) oder einer häufigen Kombination davon begreifen könnte (Arthrose, Diabetes und Bluthochdruck bei übergewichtigen älteren Personen). Zur Verbesserung der Gesundheit sind die Gewichtsabnahme durch Ernährungsumstellung (z.B. weniger Zucker und Auszugsmehl) und mehr Bewegung bei all diesen Zuständen wichtiger als die medikamentöse Behandlung. Durch PC-Resonanzen für diese Zustände werden die Gewichtsabnahme und die reguläre medizinische Weiterbetreuung durch einen Arzt nicht weniger notwendig.

Unfruchtbarkeit ist für Frauen schwierig, und wahrscheinlich noch weit schwieriger für afrikanische Frauen. Gonorrhoe kommt in Afrika häufig vor und wird oft unzureichend behandelt. Die daraus folgende chronische Entzündung kann zu Unfruchtbarkeit bei Frauen und zu fehlenden Erektionen bei Männern führen. Bei Gonorrhoe in der Vorgeschichte kann die Behandlung mit PC180g – einmal täglich fünf Tropfen über vier Wochen – helfen, das Problem zu beheben.

Die Großen Drei bei (epidemischen) chronischen Zuständen

Diabetes	PC158n
Bluthochdruck	PC423z
Unfruchtbarkeit	PC180g

(Für chronische Zustände sind weit mehr PC-Resonanzmittel verfügbar, doch können sie nur durch geübte Homöopathen eingesetzt werden, in Ergänzung zur individuellen homöopathischen Behandlung. Die komplette Liste siehe unter www.vitalremedies.com.)

Medizinische Behandlung ist nicht alles

Neben der Verschreibung eines Resonanzmittels für eine Krankheit oder ein Trauma ist es wichtig, alle Bedingungen für die Heilung zu optimieren.

- Es ist notwendig, die eigenen Grenzen zu kennen. Bei ernsthaften Zuständen oder in Zweifelsfällen rufen Sie einen Arzt um Hilfe, oder überweisen den Patienten an ein Krankenhaus.
- Sich geliebt zu fühlen und liebende Fürsorge zu empfangen ist wahrscheinlich die stärkste Heilkraft im Universum. Bedingungslose Liebe kommt aus einer göttlichen Quelle, die sich niemals erschöpft, weder bei Ihnen noch bei den Betreuern des Patienten. Wenn Sie es zulassen, fließt sie genau dorthin, wo der Patient sie benötigt.
- Wenn möglich, sollte ein Patient nicht den verursachenden Bedingungen oder der ursächlichen Situation ausgesetzt werden, oder die krankheitserzeugende Situation muss in dem Maße verbessert werden, dass der Patient nicht länger darunter leidet. Dies beinhaltet Liebesbeziehungen, ordentliche Wohnverhältnisse, Hygiene, geschützten Geschlechtsverkehr, sauberes Trinkwasser, sichere Lebensbedingungen etc.
- Gesunde Ernährung ist für alle Patienten unerlässlich. Viele Patienten essen vielleicht genug, um ihre Bäuche zu füllen, aber oft ist die Kost so einseitig, dass lebenswichtige Nährstoffe

darin fehlen. Schwerkranken können oft keine normale Mahlzeit zu sich nehmen und benötigen Spezialkost, bis sie sich soweit erholt haben, dass sie wieder normal essen können.

- Es ist sehr wichtig, genügend Flüssigkeit zu trinken, vor allem Wasser. Besonders Patienten, die wegen Durchfall, Erbrechen, Schweiß und Fieber Flüssigkeit verloren haben, können leicht dehydrieren. Dehydrierung ist eine ernsthafte Komplikation. Wenn man etwas Haut zwischen zwei Finger nimmt und nach dem Loslassen eine Hautfalte stehen bleibt, handelt es sich ganz sicher um Dehydratation. Da der Patient auch Salze verloren hat und es ihm an Kohlehydraten mangelt, müssen sie ebenfalls ersetzt werden. Wenn man einen Löffel Salz und zwei Löffel Zucker in einen Liter Wasser einrührt, kann man ein bilanziertes Getränk herstellen, das hilft, den Zustand des Patienten zu verbessern. Nehmen Sie nur klares Wasser, und wenn nötig, kochen Sie es erst ab. Wenn dies aus irgendeinem Grund nicht zubereitet werden kann, aber Coca Cola vorhanden ist, so geben Sie das dem Patienten. Besonders kleine Kinder dehydrieren leicht – besonders dann, wenn neben dem Durchfall auch Fieber und Erbrechen bestehen, oder bei sehr heißem Wetter. Wenn möglich, sollte ein Kind, das in einem schlechten Zustand ist und wegen Durchfall (und Erbrechen) viel Flüssigkeit verliert, von einem Arzt gesehen

werden. Es sollte weder mit Milch noch mit Brei gefüttert werden, kann aber so oft es möchte gestillt werden. Geben Sie ansonsten nur Wasser mit Salz und Zucker, wie oben beschrieben (entweder abgekochtes und wieder abgekühltes Wasser, oder Wasser aus der Flasche).

- Bei Infektionskrankheiten kann ein Patient leicht andere anstecken. Alle Tassen, Teller etc., die sie oder er benutzt, sollten nicht von anderen benutzt werden und separat mit kochendem Wasser gespült werden.
- Fieber erfüllt bei akuten Infektionskrankheiten einen Zweck. Der Körper bekämpft die Krankheit durch die Temperaturerhöhung auf intelligente Weise, denn Viren und Bakterien können der erhöhten Temperatur schlecht standhalten. Daher braucht Fieber im Allgemeinen nicht unterdrückt zu werden. Doch seien Sie sich bewusst, dass der Patient durch das Fieber mehr an Körperflüssigkeit verliert, die durch vermehrtes Trinken ersetzt werden muss. Fieber, das auf über 40 Grad Celsius ansteigt, kann gefährlich werden. Ein Zeichen, dass das Fieber möglicherweise zu hoch wird, ist, wenn auch die Füße sich heiß anfühlen. Das Abkühlen der Füße durch nasse Socken und das regelmäßige Abwaschen des Körpers helfen, das Fieber zu senken.
- Verlangen und Abneigungen während einer akuten oder

chronischen Krankheit können auf Speisen und Getränke hinweisen, die der Körper benötigt, um seinen Zustand zu verbessern. Außer wenn sie offensichtlich schaden würden, erlauben Sie dem Patienten so viel davon, wie er möchte.

Fallaufnahmeformulare

Im Anhang bzw. im Kit sind zwei verschiedene Fallaufnahmeformulare zu finden. Das eine Formular ist speziell für HIV/AIDS-Patienten konzipiert. Das zweite, allgemeinere Formular kann bei allen anderen Patienten verwendet werden, um alle wichtigen Daten und Symptome niederzuschreiben.

Wo kann man PC-Resonanzmittel bestellen?

PC-Resonanzen für Afrika und andere Entwicklungsländer können bei der ARHF bestellt werden. Je nach der Situation vor Ort kann jede Kombination aus der unten stehenden Liste gewählt werden.

Amma Resonance Healing Foundation

P.O.Box 68 - 9750 AB Haren - Netherlands -
info@ARHF.nl - www.ARHF.nl

Mehr zum Lesen und Lernen

Folgende Bücher können bestellt werden bei

www.homeolinks.nl

Peter Chappell:

The Second Simillimum - A Disease-Specific Complement to Individual Treatment,
Homeolinks Publishers, Haren (Niederlande) 2005

Harry van der Zee

Homeopathy for Epidemics, Trauma and Chronic Diseases
(vorläufiger Titel).

Homeolinks Publishers, Haren (Niederlande), erwartet in 2011.

Verfügbare PC-Resonanzmittel für Entwicklungsländer

Infektionskrankheiten

AIDS bei Frauen	PC1AF*
AIDS bei Männern	PC1AM*
Bilharziose	PC132d
Beulenpest	PC131c
Chagaskrankheit	PC148k
Cholera	PC2141p
Denguefieber	PC153g
Säuglingsdiarrhoe	PC152f
Gonorrhoe	PC180g*
Hepatitis A	PC198n
Hepatitis B	PC199p
Hepatitis C	PC2190q
Alle Arten von Hepatitis	PC191i*
Herpestypen 1 & 2	PC192j
Lepra	PC230l
Malaria	PC240m*
Tollwut	PC282t
Flussblindheit	PC253r
Salmonella enteritis	PC184k

Skabies	PC290s	Vergewaltigungstrauma	PC435p*
Schlafkrankheit	PC321g	Sexueller-Missbrauch-	
Syphilis	PC293v	Trauma	PC435p*
Tuberkulose	PC300t*	Schocktrauma	PC11c
Typhus	PC302v	Schlangenbiss	PC295x
Gelbfieber	PC350y	Folterungstrauma	PC311f
		Trauma unbeerdigter	
Trauma		Verwandter	PC315k
Abszess, septische Wunde	PC401a	Impfung & Postvakzina-	
Adoptionstrauma	PC309g*	tionssyndrom	PC320v
Geburtstrauma	PC308c	Bisswunden	PC282t
Verbrennungen	PC10b*		
Kaiserschnittstrauma	PC314h	Chronische Krankheiten	
Lebensmittelvergiftung	PC404d	Diabetes	PC158n*
Völkermords- /		Bluthochdruck	PC423z*
Kriegstrauma	PC304x*	Unfruchtbarkeit	PC180g*
Trauma von langanhaltendem Kummer	PC434n		
HAART für Nebenwirkungen von ARVs	PC501a	* Im Amma4Africa Basic Kit eingeschlossen	
Verletzungen	PC201j*		
Kwashiorkor (Marasmus)	PC220k	Weitere PC-Resonanzmittel können bei	
Naturkatastrophenstrauma	PC305z	info@ARHF.nl oder direkt bei	
		www.helios.co.uk bestellt werden.	

Amma Resonance Healing Foundation
P.O. Box 68 - 9750 AB Haren - Niederlande -
info@ARHF.nl - www.ARHF.nl